Bernd Sieberg

Usuelle Wortverbindungen - Problemfälle bei der Entwicklung einer lexikographischen Ressource?

In Sequenzen nähesprachlicher Kommunikation mit dialogischen Strukturen – neben mündlichen Alltagsdialogen zählen zu diesen auch schriftlich basierte kommunikative Praktiken wie Twitter oder Chat - gebrauchen Sprecher nach einem Sprecherwechsel neben tonalen Zeichen und einzelnen Wörtern häufig auch Wortgruppen wie *ja klar, bloß nicht, keine Frage, nur so, na schön, geht's noch* (umgangssprachlich) *von wegen, auf keinen Fall, kommt drauf an, von mir aus, nicht mit mir, wie denn jetzt, lass mal gut sein, so siehst du aus, warum nicht gleich so, du must es ja wissen, sag dass das nicht wahr ist* etc. Unter sprachpragmatischem Gesichtspunkt übernehmen diese Ausdrücke im Zusammenwirken mit suprasegmentalen und nonverbalen Zeichen eine zentrale Aufgabe, weil sie es durch ihre Kürze und Formelhaftigkeit den Sprechern ermöglichen, spontan und schnell auf die Äußerungen ihrer Gesprächspartner sowie auf die mit ihnen verbundenen Illokutionen und resultierenden Geltungsansprüche zu reagieren. Diese Funktion erfüllen sie sowohl in rein verbalen Sequenzen als auch in solchen, in denen Sprechen und Handeln miteinander verwoben sind. In meinem Vortrag werde ich eine Reihe solcher Formeln im Kontext (Transkriptionen aus der DGD) vorstellen, ihre Funktionen aus pragmatischer Perspektive beschreiben, sie durch eine extensionale Erweiterung der Kategorie „Responsive" (Hoffmann 1997, 367) als „Reaktive" (Sieberg 2016, 113) definieren und auf die besondere Problematik ihrer formalen Abgrenzung von freien Wortverbindungen eingehen. Insbesondere aber hoffe ich die Relevanz dieser usuellen Wortverbindungen für eine „interaktionale Sprechkompetenz" (Oksaar 1979, 395) und somit auch für den DaF Unterricht deutlich machen zu können. Den Abschluss bilden Überlegungen, welche Faktoren man berücksichtigen müsste, um diese problematische Gruppe usueller Wortverbindungen angemessen als lexikographische Ressource nutzen zu können.

Literatur

Ágel, Vilmos und Mathilde Hennig. 2007. Überlegungen zur Theorie und Praxis des Nähe- und Distanzsprechens. In: *Zugänge zur Grammatik der gesprochenen Sprache*. (Hrsg. Vilmos Ágel und Mathilde Hennig). Tübingen: Niemeyer, 179-215.

Burger, Harald. 2015. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen.* Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Hoffmann, Ludger. 1997. C 4 2 Interjektionen und Responsive. In: Zifonun, Gisela/ Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno et al., *Grammatik der deutschen Sprache* (Band 1). Berlin/ New York: De Gruyter, 362 – 406.

Kauffer, Maurice. 2013. Phraselogismen und stereotype Sprechakte im Deutschen und im Französischen. In: *Linguistik online 62.* 5/2013.

Sieberg, Bernd. 2013. *Sprechen lehren, lernen und verstehen. Grammatik und Übungen zu Ausdrucksweisen und Strukturen mündlicher Kommunikation.* Tübingen: Julius Gross Verlag.

Sieberg, Bernd. 2016. *Reaktive:* Vorschlag für eine Erweiterung der Kategorie *Responsive.* In: Handwerker, Brigitte, Bäuerle, Rainer und Bernd Sieberg (Eds.) *Gesprochene Fremdsprache Deutsch* (Perspektiven Deutsch als Fremdsprache Band 32). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 101 -117.